Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 41

Artikel: Taktlos
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432638

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Gipfel des Vergnügens.

Aaronsleben (zum Bahnhofvorstand auf der Schynigen Platte): „Sagen Sie mir, wo geht's hier zur Börse?"

„„Das gibt's hier oben nicht!""

„Gott der Gerechte, und das soll sein ä Ort, wo man sich aufhält zu seinem Vergnügen!"

Taktlos.

Papierfabrikant (dem ein Ständchen gebracht wird, welches mit dem Liede beginnt: „Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein"): „Wie taktlos! Ein Papierfabrikenstreiklied!"

Briefkasten der Redaktion.

K. M. i. F. So arg schlimm, wie ihn jetzt die Gegner der neuen Militärorganisation machen wollen, scheint der Major Gertsch doch nicht zu sein. Wenigstens zeugt es entschieden von Gemüth und Humor, wenn der so eifrig Beschnarchte an einem Mittagessen vor Urner Offizieren ein fröhliches Liedchen vortrug, dessen eine Strophe also lautete:

„Bruder, komm u::d remple mal,
Du bist ja noch so jung,
Dem Alter bleibt für Disziplin
Noch immer Zeit genung!"

Was kann er nun dafür, daß man daraufhin in Bern sofort ein verderbenschwangeres Zirkular an viele Uniformirte abließ, allfällige Beschwerden gegen Gertsch mit möglichst schwarzer Tinte geschrieben und wahrscheinlich auch gar noch als „Dienstsache" bezeichnet, am gebührenden Orte zur Anzeige zu bringen. „Gäll au Rägel, lueg au deet, nei, wie sprützt au die Rageet." — **R. L. i. Z.** Im Schaufenster von Albert Müllers Verlagsbuchhandlung am Sonnenquai ist gegenwärtig für zirka acht Tage eine interessante Kollektion C. F. Meyer'scher Werke und Bildnisse ausgestellt, u. A. eine von der Gemahlin des Dichters selbst als ausgezeichnet gelungen befundene neue Photographie aus dem allbekannten Atelier Ganz in Zürich, welche den Jubilar von Kilchberg am Schreibtische sitzend, darstellt. — **Fritz.** Nicht übel. Der betreffende Herr scheint zu folgender Strophe Modell gestanden zu haben:

Unschuld und Treu, Gesetz und Recht, wie schien ihm das so nichtig;
Jetzt dräut er: „Was der Pfarrer sagt, das ist unendlich wichtig!"
Einst hat er Wasser mehr wie Wein als Schenkwirth eingefässert,
Nun freilich ist er Präsident und hat sich scheint's gebessert!

H. i. Rerl. Wird wohl mit diesem Blatte eintreffen. — **O. a. F.** Daß Ihnen der Schreck also in die Glieder gefahren, thut uns wirklich leid, aber vielleicht bringt es, wie das „Räbenmues", auch Niemand um. — **Origines.** Ein Ballet mit hübschen Balleteusen ist doch auch nicht ohne; wenn es aber Nilpferdchen sind, dann allerdings weniger. — **A. v. A.** Ein magenschwacher Weinreisender trinkt überall Bier, wo er Wein hinliefert; das thut er natürlich nur, um seine Werke über alle Zweifel zu stellen. — **R. i. St. G.** Besten Dank; wir werden gelegentlich das eine oder andere einfließen lassen. — **S. T.** Wir bringen zur Eröffnungsfeier der Tonhalle eine Nummer, welche Ihnen Freude machen wird. — **Peter.** Wird noch Manches kommen; nur kurz und verzagt. — **T. i. V.** Machen Sie's wie ein gewisser trinkgewaltiger Jüngling, welcher dem ihn um einen Beitrag an eine neue Orgel anpumpenden Gemeindrath schrieb: „Ich geb' nichts für die Orgel, ich brauch es für die Gorgel." — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

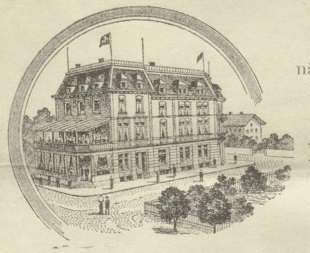
Flanelle 55 Cts. per Meter Zürich

sowie **Molletons, Oxfords, Piqués** bis zu den elegantesten Jaquardflanellen in hunderten Sortimenten wollener und baumwollener Gewebe zu **Kleidern, Blousen, Hemden, Unterkleidern etc. Damenkleiderstoffe, schwarz u. farbige, von 65 Cts. an. Herrenkleiderstoffe von Fr. 1. 90 an** bis zu den feinsten **Cheviots, Loden, Kammgarne, Tuche, Crepons etc.** zu billigsten Preisen.
Muster und Modebilder bereitwilligst franco.
OETTINGER & Co. Zürich

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

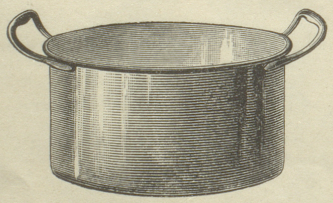
Empfehle meinen geehrten Bekannten und Gästen meine
Weinstube zum „Peterhof"
Schlüsselgasse 12 — **ZÜRICH I** — 12 Schlüsselgasse
Werde mich bestreben, durch gute Küche, reale Weine, offen und in Flaschen, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erhalten. 69-13
Höfl. empfiehlt sich
R. Bloch, bisher Schwertkeller.

Direkte Sendungen an die bekannte erste
Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt
von **H. Hintermeister** in **Zürich** 53
werden in kürzester Frist sorgfältigst effektuirt und in solider **Gratis**-Schachtelpackung retournirt.
Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.



„Hotel Gerber"
nächst dem Bahnhof und der Hauptpost
AARAU
Comfortabel eingerichtet 75-13
Dampfheizung. Bäder. Billards
Gesellschafts-Zimmer
und Familien-Salons. Telephon
Mahlzeiten zu jeder Zeit.
Table d'Hôte.

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre



mit **beistehender Schutzmarke bieten die sichere Garantie,** dass sie **durch und durch aus massiv reinem Nickel** hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen sogenannten Nickel-Kochgeschirre aus plattirtem Eisen, vernickeltem Messing oder Zinn bestehen, nach deren baldiger Abnutzung derartige Geschirre unbrauchbar und werthlos werden. Dagegen verlieren die Berndorfer Kochgeschirre den Metallwerth nie und werden jederzeit im Umtausch mit Fr. 5. — per Kilo zurückgekauft,.

BERNDORFER METALL REIN-NICKEL PATENT WAAREN-FABRIK

Die Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre sind **unverwüstlich**, brauchen innen **nicht verzinnt** zu werden und besitzen absolut **keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften.**

Reparaturen sind ausgeschlossen, während z. B. von emaillirten Geschirren das Email abspringt, oder von kupfernen Geschirren das Zinn abschmilzt, wodurch derartige Geschirre reparaturbedürftig, unbrauchbar und gesundheitsgefährlich werden.

Das Kochen in Rein-Nickel erfolgt rascher. Die **Reinigung** geschieht einfach durch Sand und Wiener Kalk.

Zur Beachtung! Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei bemerkt, dass die neuerdings in den Handel gebrachten **Aluminium**-Kochgeschirre im praktischen Gebrauch nicht verglichen werden können, da das Reinnickel-Metall stahlhart und bedeutend widerstandsfähiger ist.

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik ARTHUR KRUPP
in Berndorf, Nieder-Oesterreich.
Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn,**
wo Muster und Preisbücher bezogen werden können.

Berndorfer Reinnikel-Kochgeschirre sind auf Lager und können bezogen werden
in den meisten grösseren Haus- und Küchenmagazinen der Schweiz.

Nur die mit nebenstehender Schutzmarke versehenen Kochgeschirre bieten die sichere Garantie, dass dieselben **durch und durch aus reinem Nickel** von 98 bis 99% Feingehalt hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen **sogenannten Nickelgeschirre aus Eisen, Messing oder Zink** bestehen, und nur mit einer dünnen Nickelschicht plattirt sind, nach deren baldiger Abnützung derartige Geschirre **unbrauchbar und werthlos** werden.